

zeitleute, während der Bräutigam mit ihnen ist, fasten? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, in der der Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten in jener Zeit.

21. Niemand flickt ein Stück vom neuen Tuch auf ein altes Kleid: sonst reißt die neue Ausbesserung des alten, und der Riß wird schlimmer.

22. Und Niemand thut neuen Wein in alte Schläuche, sonst durchreißet der neue Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche gehen zu Grunde: sondern neuen Wein muß man in neue Schläuche thun.

23. Und es geschah, daß er am Sabbath durch die Saat ging, und seine Jünger fingen

an, während des Gehens, Aehren auszurufen.

24. Und die Pharisäer sagten zu ihm: sieh! warum thun sie am Sabbath, was nicht erlaubt ist?

25. Und er sagte zu ihnen: Habt ihr niemals gelesen, was David that, als er in Noth war, und hungerte, sammt denen, die bei ihm waren?

26. Wie er in das Haus Gottes ging, als Abiathar Hohepriester war, und die Schaubrode aß, welche Niemand essen darf, außer die Priester, und denen gab, die mit ihm waren?

27. Und er sprach zu ihnen: der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

28. Demnach ist der Sohn des Menschen auch Herr des Sabbaths.

Drittes Kapitel.

Christus heilt einen an der Hand Gelähmten und viele andere Kranke, wählt sich zwölf Apostel, spricht über das Teufelaustreiben, und erklärt sich über seine Familienverhältnisse.

1. Und er ging wieder in die Synagoge, und es war daselbst ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte.

23 — 28. Vers. Ueber die Beobachtung des Sabbaths. Vgl. Matth. 12, 1 — 8.

26. Vers. Dieser Hohenpriester hatte nach I Sam. 21, 6. den Namen Achimelech, sein Beinamen war wahrscheinlich der hier erwähnte.

1 — 6. Vers. Christus heilt einen an einer Hand Gelähmten am Sabbath. Vgl. Matth. 12, 9 — 14.

2. Und sie lauerten auf ihn, ob er ihn am Sabbath heilen würde, um ihn anzuklagen.

3. Und er sagte zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: komm in die Mitte.

4. Und er sagte zu ihnen: ist es erlaubt, am Sabbath Gutes zu thun oder Böses? ein Leben zu retten oder zu vernichten? Sie aber schwiegen.

5. Und er sah ringsum auf sie mit Unwillen, war betrübt über die Verstocktheit ihres Herzens und sprach zu dem Menschen: strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und es ward seine Hand wieder hergestellt.

6. Und es gingen die Pharisäer sogleich hinaus, und hielten Berathungen mit den Herodianern wider ihn, um ihn zu tödten.

7. Und Jesus zog sich mit seinen Schülern an den See zurück; und viel Volk folgte ihm aus Galiläa, aus Judäa,

8. aus Jerusalem, aus Idumäa, von jenseit des Jordan, und die um Tyrus und Sidon,

eine große Menge kam zu ihm, als sie gehört, was er that.

9. Und er sprach zu seinen Schülern, daß sie ihm ein Schifflein herbei schafften, wegen des Volkes, daß es ihn nicht dränge.

10. Denn er heilte Viele, so daß sie auf ihn stürzten, um ihn anzurühren, die eine Krankheit hatten.

11. Und die unreinen Geister fielen, wenn sie ihn sahen, vor ihm nieder, schrieten und sprachen: Du bist der Sohn Gottes!

12. Und er drohete ihnen viel, daß sie ihn nicht bekannt machten.

13. Und er stieg auf den Berg und forderte zu sich, welche er wollte: und sie kamen zu ihm.

14. Und er bestellte zwölf, daß sie bei ihm wären, und daß er sie aussendete, zu predigen,

15. mit der Macht versehen, Krankheiten zu heilen und Teufel auszutreiben,

16. und dem Simon legte er den Namen Petrus bei,

17. den Jakobus den Sohn des Zebedäus, den Johannes den Bruder des Jakobus: und er legte ihnen bei die Namen

6. Vers. Ueber die Herodianer. Vgl. Matth. 22, 16.

7 — 12. Vers. Eine große Volksmenge strömt zu Christus, er heilt viele Kranke.

7. Vers. Galiläa, s. Matth. 2, 23. 4, 14. Judäa, die südlichste Provinz in Palästina.

8. Vers. Jerusalem, s. Matth. 2, 1. Idumäa, das Land der Edomiter lag zwischen dem südlichen Judäa, Arabien und Aegypten.

Von jenseit des Jordan, d. h. von Paräa oder der Provinz, die den östlichen Theil des Landes Kanaan zum Theil umfaßt. Tyrus und Sidon s. Matth. 11, 21.

11. Vers. Aehnlich Kap. 1, 25.

13 — 19. Vers. Wahl der zwölf Apostel. Vgl. Matth. 10, 1—4.

Boanerges, das heißt, Donner-
Söhne,

18. und Andreas, und Phi-
lippus, und Bartholomäus, und
Matthäus, und Thomas, und
Jakobus den Sohn des Alphäus,
und Thaddäus, und Simon den
Eiferer,

19. und Judas von Kariot,
der ihn auch verrieth.

20. Und sie kamen nach Hau-
se: und es kam wieder Volk zu-
sammen, so daß sie nicht einmal
essen konnten.

21. Seine Angehörigen, als
sie es hörten, gingen hinaus um
sich seiner gewaltsam zu bemäch-
tigen. Denn sie sagten: daß er
das Maaß überschreite.

22. Und die Schriftgelehrten,
die von Jerusalem gekommen
waren, sprachen: er hat den
Beelzebub; und durch den Ober-
sten der Teufel treibt er die
Teufel aus.

23. Und er rief sie zu sich
und redete zu ihnen in Gleich-
nissen: wie kann ein Satan den
Satan austreiben?

24. Wenn ein Reich wider

sich selbst entzweiet ist, so kann
jenes Reich nicht bestehen.

25. Und wenn ein Haus wi-
der sich selbst entzweiet ist, so
kann jenes Haus nicht bestehen:

26. Und wenn der Satan
sich wider sich selbst erhebt und
entzweiet ist, so kann er nicht
bestehen, sondern es hat ein Ende.

27. Niemand kann den Haus-
rath eines Gewaltigen, in sein
Haus eindringend, rauben, wenn
er nicht zuvor den Gewaltigen
gebunden hat; und dann erst
wird er sein Haus berauben.

28. Ich versichere euch, alle
Sünden werden den Menschen-
kindern vergeben, und die Läs-
terungen, womit sie lästern,

29. wer aber lästert wider
den heiligen Geist, erhält keine
Vergebung in Ewigkeit, sondern
er ist der ewigen Verdammung
schuldig.

30. Denn sie sagten: er hat
einen unreinen Geist.

31. Es kamen nun seine Mut-
ter und seine Verwandten: sie
standen draußen, schickten zu
ihm und ließen ihn rufen.

17. Vers. Boanerges ist ein zusammengesetztes aramäisches Wort (boan-
rges) Kinder des Donners. Wahrscheinlich erhielten sie diesen Beinamen
wegen ihres heftigen Temperaments, das sich besonders äußerte, als sie Feuer
vom Himmel über jene Städte der Samaritaner begehrten, die den Herrn
nicht beherbergen wollten.

20. Vers. "Nach Hause", d. h. nach Kapernaum. S. Matth.

21. Vers. "Das Maaß überschreitet", d. h. mehr thut, als seine kör-
perlichen Kräfte erlauben.

22 — 30. Vers. Ueber das Teufel austreiben durch den Beelzebub
vergl. Matth. 12, 22 — 32.

31 — 35. Vers. Christus erklärt sich über seine Familienverhältnisse.
Vgl. Matth. 12, 46 — 50.

32. Und es war das Volk um ihn her gelagert. Sie sprachen aber zu ihm: sieh! deine Mutter und deine Verwandten suchen dich draußen.

33. Und er antwortete ihnen und sprach: wer ist meine Mutter oder wer sind meine Verwandten?

34. Und er sah ringsum die um ihn Sitzenden an, und sprach: sieh! meine Mutter und meine Verwandten.

35. Denn wer den Willen Gottes thut, dieser ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter.

Viertes Kapitel.

Parabel vom Säemann. Die Prediger des Evangeliums erregen allgemeine Aufmerksamkeit. Parabel vom Säemann und dem Aernter, vom Senfkorn. Christus stillt einen Sturm.

1. Und er begann abermal, am See zu lehren. Und es versammelte sich um ihn viel Volk, so daß er in ein Schiff stieg, und sich setzte, im See; und das ganze Volk war auf dem Lande um den See.

2. Und er belehrte es viel in Gleichnissen, und sprach zu ihnen in seiner Lehre.

3. Höret! sieh, es ging der Säemann aus zu säen.

4. Und es geschah, indem er säete, fiel einiges an den Weg, und es kamen die Vögel, und fraßen es auf.

5. Andres aber fiel auf felsigen Grund, wo es nicht viel Erde hatte, und sogleich ging es auf, weil es keine tiefe Erde hatte.

6. Als aber die Sonne auf-

ging, wurde es von der Hitze ausgezehrt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.

7. Und andres fiel auf Dornen: und es gingen die Dornen in die Höhe, und erstickten es, und es brachte keine Frucht.

8. Und andres fiel auf das gute Erdreich und brachte Frucht, die emporwuchs und gedieh, und trug zum Theil dreißig, zum Theil sechzig, zum Theil hundertfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

10. Als er aber allein war, fragten ihn, die um ihn waren mit den Zwölfen, um das Gleichniß.

11. Und er sprach zu ihnen: euch ist es verliehen, das Geheimniß des Reiches Gottes zu

1 — 20. Vers. Parabel vom Säemann und Erklärung derselben. Vgl. Matth. 13, 1 — 23.